

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Döckrisa u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 P. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Döckrisa und des Finanzamtes zu Rabenberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Döckrisa. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 10

Dienstag, den 23. Januar 1940

39. Jahrgang

Gegen die anwachsende Forderung Churchills

In London muß man am Montagvormittag fleischartig zugeben, daß die Churchill-Rede, die im großen und ganzen im Ausland eine „lebhafteste Reaktion“ ausgelöst habe, besonders in den skandinavischen Ländern mit großer Unzufriedenheit aufgenommen worden sei. Auch die italienische Presse beipflichtet, wie man in London weiterzugeben muß, die Rede sehr unfröhlich. Ebenso werde in der amerikanischen Presse hervorgehoben, man könne sich jetzt vorstellen, weshalb Churchill in Deutschland so „verhört“ sei.

Die neue Rede Churchills, in der mit einer bisher noch nicht dagewesenen Deutlichkeit der brutale Willen Englands zum Ausdruck kommt, die neutralen Staaten mit allen Mitteln in den Krieg hineinzuzerren, hat in Dänemark größte Bekürzung hervorgerufen. Die Blätter sind allerdings zu sehr eingeschüchtert, um gegen die unnehme von autoritärer englischer Seite zum Ausdruck gebrachten Absichten offen Stellung zu nehmen. Sie versuchen jedoch allgemein, wenigstens ihre Belorgnis und Mißstimmung über diese für alle neutralen Länder so gefährliche Entwicklung anzudeuten.

Die Churchill-Rede hat in jugoslawischen politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen ausgelöst, da sie eine direkte Einmischung in die Politik der Neutralen bedeute. In neutralen diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bemerkt man, daß Churchill sich damit offen für eine Verletzung der des Kriegsjahres in ganz Europa einlege.

Die Schweizer Zeitung „Suisse“ macht in einem Artikel einige Anzettelungen hinter den Appell Churchills an die Neutralen. Das Blatt erinnert namentlich daran, daß die Schweiz von gewissen Genfer Verpflichtungen befreit ist, und nimmt an, daß Churchill sich nicht direkt an die Schweiz wende. Ein Volk werde hart durch die Wahrheit, und deshalb müsse die Schweiz beim Anhören des Appells der englischen Minister für ihren Teil ganz klar lassen, daß sie nicht daran denke, sich in einen Krieg hineinzulassen zu lassen und daß kein moralischer oder materieller Druck, den die Kriegführenden vielleicht ausüben möchten, ihren Willen, auf ihre Unabhängigkeit zu achten, ändern könnte.

Nach einer Meldung der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ aus London hat der letzte Außenminister Churchills gegen die Neutralen in England selbst erhebliches Aufsehen erregt, das, wie es in der Meldung heißt, eine derartige scharfe Beurteilung eines verantwortlichen Kabinettsministers ganz natürlich als eine politische Reorientierung gegenüber den neutralen Staaten bezeichnen muß. In London scheint man sehr unangenehm davon berührt zu sein, daß Churchill das Ziel der englischen Politik so bedenkenlos enthüllt hat, obwohl Londoner Blätter sich das Ansinnen Churchills an die Neutralen offenbar ohne weiteres zu eigen machen.

Der Kälteeinbruch in Europa

Italien in Schnee und Eis

Der seit fünfzig Jahren nicht mehr verzeichnete Kälteeinbruch in den mittleren Breiten hat auch in Italien seit Beginn dieses Monats fast ununterbrochen Temperaturen zwischen 20 und 40 Grad unter Null gebracht. In den letzten 48 Stunden sind bei etwas anhaltenden Temperaturen noch große Schneemassen niedergegangen, die zu mehr oder weniger großen Verkehrsstörungen führten. In Rom und Viterbo herrscht ein außerordentlicher Brennstoffmangel. Obgleich Viterbo an und für sich über genügend Brennholz verfügt, reichen die im Herbst für einen normalen Bedarf vorbereiteten Bestände bei weitem nicht aus, zumal noch die große Kälte und Schneeverwehungen den Transport erschweren. Zur Zeit ist in Rom und Viterbo überhaupt kein Brennholz erhältlich. Soweit noch Vorräte vorhanden sind, werden sie für lebenswichtigen Betrieb, wie Bäckereien, Krankenhäuser usw. zurückgehalten. Die große Kälte wirkt sich auch verheerend auf den Wildbestand aus. In wachsendem Umfang wird Niederwild und auch schon Hochwild erfroren und verhungert aufgefunden.

Anhaltende Kälte in Oberitalien

Die Kälteperiode in Oberitalien hält weiter an. Mailand hatte in der vergangenen Nacht wieder 12 Grad unter Null zu verzeichnen. In der Gegend von Vercelli lag die Temperatur auf einen besonders niedrigen Stand zurück. So wurden in Valsusa — 15 Grad, in Valsusa — 19 Grad und in Valsusa — 22 Grad gemessen. Die Wasserfälle am Comer See sind vollständig vereist. In den Bergen von Savona an der Riviera schneit es weiter. Schwere von Wildschweinen kommen infolge Futtermangels in die Nähe der menschlichen Siedlungen.

Fortdauer des Schneesturms über Südschweden

Der schwere Schneesturm, der seit Sonnabendmorgen über Südschweden herrscht, ging auch am Montag mit unerminderter Kraft weiter. Besonders stark wurde durch den Schneesturm die Insel Öland betroffen, wo seit Sonnabendmorgen die Automobil- und Omnibusverkehr völlig ruht. Die Postdampfer, die zwischen den Inseln an der Südküste von Schweden verkehren, haben stundenlange Verspätungen. Der Fähr- und Bootverkehr wurde teilweise gänzlich eingestellt. In Schweden wurden ganze Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten. Man rechnet damit, daß die Verkehrsbehinderungen noch längere Zeit andauern werden. In Stockholm mußten noch letzten Schneefällen 1500 Straßenreiniger besonders eingesetzt werden, um die schweren Verneigungen zu beseitigen.

Weiterhin starke Schwierigkeiten in Dänemark

Die Schwierigkeiten für die dänische Schifffahrt haben sich zwar verlagert, aber nicht verringert. Eisformationen infolge des Sturmes haben die jütischen Förde fast unüberwindlich gemacht. Eine ganze Reihe von Dampfschiffverbindungen mußte vorläufig eingestellt werden. Der Verkehr von Kopenhagen nach Kopenhagen ist durch Verzögerungen bis zu fünfzehn Stunden. Immer schwieriger wird auch das Einlaufen in den Kopenhagener Hafen. Ein großer Dampfer konnte sich noch den Weg durch das Eis bahnen; auch von ihnen lag der aus Bornholm kommende Dampfer vier Stunden lang fest. Zu Lande ist einer Erleichterung des Verkehrs auf den Inseln eine erneute Erschwerung in Island durch Schneesturm gefolgt, der wieder Bahnstrecken und Wege versperrt hat. Denjenigen, die nicht unbedingt reisen müssen, wird unter diesen Umständen allgemein angeraten, zu Hause zu bleiben.

700 Todesopfer der Kälte in Shanghai

Der außerordentlich harten Kälteperiode sind in Shanghai bisher etwa 700 Menschen, meist Bettler und Kinder, zum Opfer gefallen. Die meisten Erfrorenen wurden in den westlichen Stadtteilen, dicht außerhalb der Maueranlagen, gefunden.

Russische Luftangriffe

Der sowjetrussische Heresbericht vom 21. Jan. meldet von der russisch-finnischen Front keine besonderen Ereignisse. Auf zahlreichen Gebieten habe die sowjetrussische Luftwaffe erfolgreiche Angriffe durchgeführt. In den Luftkämpfen sollen 15 finnische Flugzeuge abgeschossen worden sein.

Nach dem finnischen Heresbericht vom 21. Januar feierte sich zum Veraleich zu den vorhergehenden Tagen die Luftwaffe auf der Karelisten Landenge. Besonders lebhaft war die Artillerieartillerie auf beiden Seiten. Nach kräftiger Artillerievorbereitung griffen die Russen die finnischen Stellungen bei Teikala an, sollen aber zum Stehen gebracht worden sein. Während vom Nordosten Ladogas erfolgreiche finnische Patrouillenartillerie gemeldet wird, verlor der Finn an den anderen Fronten verhältnismäßig wenig. Über dem gesamten finnischen Gebiet wurden mehrere hundert russische Flugzeuge geschickt, die besonders auf Jori (Björnsböra), Naama, Mariehamn (Maad), Turku (Åbofors), Uusikaupunki unternahmen. Das Rumens-See und zahlreiche weitere Orte in Süd- und Südwestfinland waren ebenfalls den Luftangriffen ausgesetzt. Auch in Nordfinland war die russische Luftwaffe sehr rege, die sich besonders auf Noala (Lapp-See) und Kuumajoki richtete. Die finnische Luftwaffe unternahm Erdkundungs- und Abwehrflüge und griff russische Flugzeuge an. Laut Heresbericht sollen die Finnen einen Heißluftballon und ein russische Bomber im Laufe des Tages abgeschossen haben.

In England wächst das Gefühl der Erbitterung

Dem „Daily Herald“ zufolge hat der englische konservative Abgeordnete Sir Ralph Glan in einem Schreiben an seinen Wahlkreis die Regierung in parlamentarischer Form angegriffen. In dem Schreiben heißt es, daß das Gefühl der Erbitterung allgemein wachse. Die Unterdrückung der Regierung durch viele ihrer Anhänger werde dadurch außerordentlich erschwert, daß der Premierminister keine Möglichkeit zu einer drastischen Umbildung seines Kabinetts gefunden habe. Das Parlament sei mit einem verärgerten Gefühl mangelnden Vertrauens „zu gewissen Ministern“ wieder zusammengetreten.

USA verkaufen dort Dampfer an England!

Der USA-Marine-Ausschuß hat den Verkauf von sechs amerikanischen Frachtdampfern an die Gesellschaft „Hancock“ in London genehmigt.

Scharfer japanischer Protest gegen England

Der japanische Dampfer „Alama-Maru“ wurde Sonntagmorgen nur 35 Seemeilen östlich der japanischen Küste, kurz vor der Einläßt nach Yokohama, von einem englischen Kreuzer angehalten. 21 deutsche Heimkehrer, Zivilpersonen, die bisher Angehörige einer Tochtergesellschaft der amerikanischen „Standard Oil“ waren und von Amerika nach Japan kamen, wurden von den Engländern völkerrechtswidrig von Bord des japanischen Schiffes geholt und gefangenengelegt. Die japanische Regierung hat durch den Außenminister beim britischen Botschafter in Tokio wegen des Anhaltens der „Alama-Maru“ in nächster Kälte der japanischen Küste und gegen die völkerrechtswidrige Verhaftung deutscher Zivilpersonen formellen Protest eingeleitet. In dem Protest werden die Einzelheiten der Unterdrückung und Gefangenennahme der 21 deutschen Passagiere durch das britische Kriegsschiff noch einmal dargestellt, wobei darauf hingewiesen wird, daß der Kapitän der „Alama-Maru“ nicht hindern konnte, daß die Gefangenennahme durch Zwangsmaßnahmen durchgeführt wurde. Es muß der britischen Regierung heutzutage in dem Protest weiter, höchstbedauerlich sein, daß die japanische Regierung sich nach dem allgemein üblichen Grundgesetz richtet, wonach die Ausrückung von Angehörigen einer freiziehenden Nation die sich auf einem neutralen Schiff befinden, sich auf aktive Soldaten beschränkt. Trotzdem habe das britische Kriegsschiff in Widerspruch zu den allgemein anerkannten Gesetzen eine derartige Zwangsmaßnahme gegen das japanische Schiff in Gewässern unweit Japans ergreifen. Die japanische Regierung könne diese Maßnahme nicht anerkennen und fordere von der britischen Regierung unverzüglich eine umfassende, schriftliche Erklärung. Die japanische Regierung bestreite sich gleichzeitig ausdrücklich das Recht vor, die Wiedererückung der gefangenen Angehörigen der „Alama-Maru“ zu verlangen. Abschließend heißt es in dem Protest: In Anbetracht der Tatsache, daß die britische Regierung bereits auf großes Mißfallen in der öffentlichen Meinung Japans gestoßen ist, würde die Wiederholung einer solchen Handlung in der Zukunft die Haltung der japanischen Nation gegen Großbritannien weiter verschlechtern. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Beziehungen zwischen Japan und Großbritannien erucht die japanische Regierung deshalb die britische Regierung, dieser Angelegenheit ihre größte Beachtung zu schenken. Der Kapitän der „Alama-Maru“ bestätigte, daß die herausfordernde britische Aktion wohlüberlegt gewesen sein müsse. Der britische Kreuzer sei um 12.30 Uhr ausgemacht worden und habe den japanischen Passagierdampfer um 12.45 Uhr durch einen Schuß vor den Bug angehalten. Passagiere des Schiffes erklärten nach der Ankunft in Yokohama, daß die herausfordernde Handlung der Engländer in unmittelbarer Nähe der japanischen Küste unter allen Passagieren, besonders unter den Japanern, stärkste Entrüstung hervorgerufen habe. Zwei Deutsche hätten sich der Gefangenennahme entschließen können. Die Engländer hätten bei der Unterdrückung des Schiffes eine genaue Passagierliste vorgelegt, die ihnen nur durch den englischen Spionagedienst in die Hände gefallen sein könne. In allen Kreisen Japans herrscht große Entrüstung über die freche und völkerrechtswidrige englische Aktion dicht unter der japanischen Küste. Der Deutschen Botschaft in Tokio sind zahlreiche Sympathieausdrücke entrüsteter Japaner aus allen Kreisen zugegangen.

Um einem Tage haben Schiffe verfehlt

In seiner Rede am Sonnabend hat Churchill wieder einmal großsprecherisch „gestachelt“, daß die U-Boot-Gefahr „völlig vollständig abgedeckt“ sei und daß die Rinen „sein unlösbares Problem“ nicht darstellten. Die passende Antwort auf diese Behauptung des Vize-Lord gibt ausgerechnet der Londoner Rundfunk, der zwar bei den letzten 24 Stunden wieder sieben Schiffe von U-Booten durch Rinen verfehlt worden sind.

Wieder vier Dampfer geunken

Der britische Dampfer „Kirkpool“ (482 BRT) ist an der englischen Südküste „geunken“. Die Besatzung ist gerettet. — Der norwegische Dampfer „Rotos“ (2713 BRT) ist geunken. Die Besatzung ist gerettet. — Der schwedische Dampfer „Fogel“ (1304 BRT) ist in der Nordsee geunken. Ein gerettetes Besatzungsmitglied berichtet, daß das Schiff nach einer leichten Explosion in wenigen Minuten unterging. — Das englische Kohlenhelfer „Widraed“ (700 BRT) ist bei einem Zusammenstoß geunken.

Auf Mine gelauten

Der englische Dampfer „Protektus“ (9577 BRT) lief an der Westküste Englands auf eine Mine. Die aus letzter Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. Drei aus Besatzungsmitgliedern wurden verletzt.

USA-Dampfer fünfmal angehalten

Der amerikanische Passagierdampfer „President Adams“ ist Sonntag nach einer abenteuerlichen Fahrt in New York eingetroffen. Auf dem Wege nach Amerika ist ein Teil der an Bord befindlichen japanischen Ladung von der britischen Konterbandenkontrolle beschlagnahmt worden. Der Kapitän des Schiffes berichtete außerdem, während seiner Weltreise sei das Schiff von den Engländern fünfmal angehalten worden.

Die japanischen Operationen

Am der künftigen Bedrohung japanischer Garnisonen im Raume Hangtschau durch chinesische Truppensammlungen zu begegnen, überschritten japanische Truppen den Chientang-Fluß oberhalb Hangtschau, wo sie größere Operationen an der Südseite des Flusses gegen die dortigen chinesischen Divisionen einleiteten. Gleichzeitig setzten großer Aufraumungsoperationen zwischen Hangtschau und Schanghai ein, um die dort lebenden chinesischen Guerilla-Verbände zu vertreiben. Auch im Innern Chinas entwickelten die Japaner lebhaften Gefechtsaktivität gegen chinesische Truppensammlungen.

Dr. Goebbels über die Pflichten des geistlich schaffenden Deutschen

Die Dichter- und Schriftstellertagung des Deutschen Rundfunks am 22. Januar in Berlin fand ihren Höhepunkt in einer Begrüßung der Dichter und Schriftsteller durch Reichsminister Dr. Goebbels, die dieser in den Arbeitsräumen seines Ministeriums am Wilhelmplatz empfing. Dr. Goebbels sprach über die Pflichten die den deutschen geistlich schaffenden Menschen in dieser Zeit des größten Entscheidungslampfes des deutschen Volkes auferlegt sind. Der Kampf um die endgültige Erhebung Deutschlands zur souveränen Großmacht erfordert nicht nur den totalen Einsatz aller militärischen und wirtschaftlichen Kräfte, sondern in gleicher Weise die Mobilisation aller geistlichen Kräfte der Nation.